

**Gemeinsame Gebetszeit Mittwoch, 2.12.2020
18.15 Uhr**



Ich habe Mitleid mit diesen Menschen; sie sind schon drei Tage bei mir und haben nichts mehr zu essen (Mt 15,32)



**GESET
HOME OFFICE**

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zur Einstimmung: Vielleicht mögen Sie zu Beginn der heutigen Gebetszeit noch einmal die erste Strophe von „Wir sagen euch an“ singen? <https://www.youtube.com/watch?v=3zSl8TbEHOg>

Wir sagen euch an, den lieben Advent. Sehet die erste Kerze brennt.

Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn die Wege bereit.

Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr. Schon ist nahe der Herr.

Ein Gebet, das ich auf der Seite <https://www.berufe-kirche-mainz.de/gebetsstage-um-geistliche-berufungen-im-jahr-2020/> gefunden habe, kann uns heute in die Gebetszeit einstimmen:

Herr, lass mich zur Ruhe kommen, damit es still wird in mir
und mein Herz sich in deiner Gegenwart beruhigen kann.

Lass mich aufmerksam sein auf die leisen Töne von dir, die meine Seele berühren.

Öffne meine Sinne auf dich hin, dass dein Heiliger Geist sich in mir entfalten kann.

Lass es still werden in mir, dass ich zur Mitte finde
und Kraft schöpfen kann in deiner wohlthuenden Nähe.

Tagesrückblick: Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Mt 15,29-37)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

²⁹Jesus zog weiter und kam an den See von Galiläa. Er stieg auf einen Berg und setzte sich. ³⁰Da kamen viele Menschen und brachten Lahme, Krüppel, Blinde, Stumme und viele andere Kranke zu ihm; sie legten sie vor ihn hin, und er heilte sie.

³¹Als die Menschen sahen, dass Stumme plötzlich redeten, Krüppel gesund wurden, Lahme gehen und Blinde sehen konnten, waren sie erstaunt und priesen den Gott Israels. ³²Jesus rief seine Jünger zu sich und sagte: Ich habe Mitleid mit diesen Menschen; sie sind schon drei Tage bei mir und haben nichts mehr zu essen. Ich will sie nicht hungrig wegschicken, sonst brechen sie unterwegs zusammen.

³³Da sagten die Jünger zu ihm: Wo sollen wir in dieser unbewohnten Gegend so viel Brot hernehmen, um so viele Menschen satt zu machen? ³⁴Jesus sagte zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Sie antworteten: Sieben, und noch ein paar Fische.

³⁵Da forderte er die Leute auf, sich auf den Boden zu setzen. ³⁶Und er nahm die sieben Brote und die Fische, sprach das Dankgebet, brach die Brote und gab sie den Jüngern, und die Jünger verteilten sie an die Leute. ³⁷Und alle aßen und wurden satt. Dann sammelte

man die übrig gebliebenen Brotstücke ein, sieben Körbe voll.

Zum Nachdenken (heute von Christina Edl)

Das heutige Evangelium ist ein Text, der wieder in viele Richtungen interpretiert werden kann. Was ist Jesus? Ein Zauberer? Abrakadabra und alle Menschen sind wieder gesund? Oder ist er ein Wunderheiler, der für jede Krankheit das passende Gegenmittel aus dem Ärmel schütteln kann? Wäre doch praktisch - gerade heute in Zeiten von Corona, in der viele Menschen auf eine baldige Zulassung eines Impfstoffs hoffen. Ich glaube beides ist nicht der Fall. Ich gehe sogar soweit, dass ich behaupte, Jesus hat diese Kranken gar nicht geheilt, sondern die Menschen haben sich selbst geheilt. Für mich fungiert Jesus nämlich als eine Art Motivationstrainer, der den Menschen Wege und Perspektiven aufzeigt, wie sie ihre aktuelle Situation aus einem anderen Blickwinkel betrachten und so neu bewerten können. Vielleicht waren tatsächlich physische Beschwerden dabei und es ging um diverse Hygienemaßnahmen oder Hausmittel zur Verbesserung der Situation. Aber ich gehe auch davon aus, dass viele Leiden damals wie heute psychisch bedingt waren. Selbst heute, wo dieser Bereich zum Glück immer mehr erforscht wird und viele Erkenntnisse gewonnen werden, wie eine negative Psyche physische Leiden verstärken kann, handelt es sich immer noch um ein Krankheitsbild, das von vielen Menschen nicht ernst genommen oder verharmlost wird. Zu Zeiten von Jesus Wirken auf dieser Erde war es sicher noch viel schwerer diese Leiden zu greifen und zu erkennen. Umso mehr Faszination bringt es, wenn da plötzlich einer ist, der den Menschen Denkanstöße gibt, neue Perspektiven aufzeigt und sie ermutigt, in ihrem Leben etwas zu ändern, damit es ihnen besser geht. Das wird nochmal durch die Brotvermehrung, um die es im 2. Teil des heutigen Evangeliums geht, unterstrichen. Wir können die Dinge negativ betrachten und davon ausgehen, dass etwas (in diesem Fall Essen) nie und nimmer für alle reicht. Oder wir können davon ausgehen, dass wenn wir zusammenstehen und miteinander teilen, es am Ende für alle reicht und sogar noch etwas übrig bleibt. Bei Essen ist das eventuell schwierig - zugegeben, aber wenn ich davon ausgehe, dass auch hier das Essen wieder als Metapher verwendet wird, sind mir Situationen bekannt, in denen Menschen durch neue Sichtweisen plötzlich Motivation und Begeisterung für etwas entwickelt haben und diese mit anderen geteilt haben, sodass sich die Stimmung grundlegend verändert hat.

Eine solche Veränderung zu erleben und dazu beizutragen, ist faszinierend und ein tolles Erlebnis. Wer das auch erleben möchte, hat aktuell die besten Voraussetzungen zum praktischen Üben. Die Rahmenbedingungen sind so gesehen optimal - wir haben Advent, Corona und Lockdown. Passt also überhaupt nicht zusammen. Im Advent, einer Zeit, in der wir gerne zusammenrücken, uns treffen, allein der Kälte und Dunkelheit wegen engen Kontakt zu unseren Mitmenschen suchen, sollen wir Kontakte meiden und uns isolieren, um ein Virus in Schach zu halten - na toll! :-)

Da ist doch Trübsal blasen und schlechte Laune vorprogrammiert, denn dann kann es doch gar kein richtiger Advent sein! Nein? Was ist denn ein richtiger Advent? Ist der Advent, so wie wir ihn aus den letzten Jahren kennen, richtig? Ja klar - da gab es Weihnachtsmärkte, Adventsfenster, Weihnachtsfeiern usw das war soooo schön und gehört einfach dazu - das gibt es dieses Jahr so nicht. Gut, das stimmt, aber was ist mit Stress, weil ich für diese Feier noch einen Kuchen backen muss und auf diesem Adventsfenster helfen soll und nächstes Wochenende mit der Familie auf den Weihnachtsmarkt nach sonst wo fahren mag, aber mich ja auch noch mit Freunden zum Glühwein dort treffen will und für die Feier auf der Arbeit noch das Essen vorbestellen soll und Weihnachtsgeschenke habe ich auch noch keine, wobei ich am liebsten nach Feierabend einfach mal nur zu Hause sein und ein paar ruhige Minuten für mich haben möchte?!

Jetzt haben wir es in der Hand unsere Perspektive neu auszurichten. Ich kann mich darauf fokussieren, was mir dieses Jahr fehlt oder die besondere Situation nutzen, um das zu tun, was ich die letzten Jahre eigentlich machen wollte und doch nicht geschafft habe.

Ich habe mir ein kreatives Projekt für mich überlegt, habe mit meiner Mama neue Plätzchenrezepte ausprobiert, nutze das schöne Wetter zum Spazieren gehen mit meiner Oma und gönne mir viel Zeit nur für mich - etwas, das früher bei mir zu einem schlechten Gewissen geführt hat und das ich gerade sehr bewusst mache und genieße. Klar muss jeder individuell für sich herausfinden, was ihm derzeit gut tut, aber ich kann nur dazu ermutigen nicht den Kopf hängen zu lassen, sondern für sich zu überlegen, wie sich die Adventszeit dieses Jahr besonders schön gestalten lässt und die Angebote, die es gibt, anzunehmen, auch wenn es andere sind im Vergleich zu den letzten Jahren.

Fürbitten: *Die heutigen Bitten stammen aus unseren Fürbittbüchern oder wurden uns auf andere Art zugetragen.*

- Ich bitte für eine ganz besondere Person, die in den letzten Jahren mit einer großen Veränderung konfrontiert wurde und ihr Leben entsprechend neu ausgerichtet und angepasst hat. Lass sie heute einen besonders schönen Tag erleben und in dieser Zeit neue Kraft und Energie tanken. Begleite sie weiterhin auf ihrem Weg und lass sie stets neue Hoffnung bei dir finden.
- Wir bitten für alle, die in dieser schwierigen Zeit krank sind oder waren. Behüte sie und schenke ihnen Menschen, die für sie da sind. Lass sie spüren, dass sie von der Gemeinde getragen sind, auch wenn sie nicht in den Gottesdienst gehen können oder möchten und auch wenn im Moment Abstand halten angesagt ist und keine Besuche möglich sind.
- Für alle, die Dankeschön sagen möchten, weil sie spüren wie gut es tut in Notlagen beten zu könne und sich auf das Gebet anderer verlassen zu dürfen.
- Für alle, die unter den Beschränkungen der aktuellen Situation leiden.
- Für alle Verstorbenen, an die wir besonders denken.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und aller Dank können nun ins Vater unser münden.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Ein Lied, das Christina für uns gefunden hat, kann am Ende unserer Gebetszeit stehen:

<https://www.youtube.com/watch?v=Zt1SERY1G9s>

Refrain: Neue Wege, neue Zeiten, neue Chancen und Gelegenheiten, komm vertrau dem Herrn die Zukunft an. Er will dich durchs Leben führen. Gott öffnet dir neue Türen, und er geht dir Schritt für Schritt voran.

1. Gib ihm deine Sorgen über morgen einfach ab. Lass es zu dass er dein Leben leise lenkt. Halte ihm nur still, dein Herr weiß schon, was er will, und erlebe, wie er neue Hoffnung schenkt. (Refrain)
2. Führt dein Weg dich manchmal auch in unbekanntes Land, kannst du dennoch zuversichtlich vorwärts sehn. Hast du es erkannt? Dein Herr hält dich an der Hand und er hilft dir über deine Grenzen gehn. (Refrain)
3. Vielleicht sind dir all die neuen Pläne viel zu viel, dabei stellt Gott deine Füße nur auf weiten Raum. Halte ihm nur still – dein Herr bringt dich schon ans Ziel. Deshalb kannst du ihm ganz vorbehaltlos trau'n! (Refrain)

Segensbitte: So segne und behüte uns in dieser Adventszeit der liebende Gott. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Das nächste Home-Gebet erscheint am **Freitag, 4.12.20**

Das Tagesevangelium für morgen, Donnerstag, den Gedenktag des Hl. Franz Xaver ist Mk 16,15-20. Sie finden es unter: https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/